

## STYRIARTE

## Pur und ganz ohne Kompromiss

Orgel-Guru Cameron Carpenter beglückte mit „Bach solo“.

Der Auftakt war jenem eines Popkonzerts würdig. Zielstrebig betrat Cameron Carpenter die Bühne des Stefaniensaals, setzte sich an die Orgel – und fackelte nicht lange. Noch in den Auftrittsapplaus hinein wuchtete der US-Amerikaner die schicksalsträchtigen Anfangsakkorde von Johann Sebastian Bachs g-Moll-Fantasie, BWV 542. Und nahm in der Folge das Styri-



**Cameron Carpenter**

DOVILE  
SERMOKAS

arte-Publikum mit auf einen energischen Streifzug durch das zeitlose Universum des großen Eisenachters. Dazu gehörten

zwei für die Orgel bearbeitete Auszüge aus dem zweiten Teil von Bachs „Wohltemperiertem Klavier“, die, mit der Orgelsonate Nr. 3 in d-Moll, BWV 527, eine etwas leichtere Brise in das an monumentalen Momenten reiche Programm brachten. Carpenter verzichtete am Donnerstag auf exzentrische Einlagen und bot, was der Titel des Konzerts suggeriert hatte: Bach pur und kompromisslos, gipfelnd im ausschweifend angelegten Es-Dur-Präludium, BWV 552. Gleich zweimal zur Zugabe gebeten, überraschte Carpenter das Publikum mit einem Auszug aus Händels Orgelkonzert op. 4 in F und einer nicht minder fulminanten Improvisation. **Andreas Stangl**